

Anbau und Erträge von Heil- und Gewürzpflanzen in Baden-Württemberg

Bezeichnung der Pflanzen	Genutzter Pflanzenteil	1957					1956				
		Erntefläche			Ertrag		Erntefläche			Ertrag	
		ha	a	qm	je Ar in kg	insgesamt in kg	ha	a	qm	je Ar in kg	insgesamt in kg
Bohnenkraut .....	Frisches Kraut	6	79	71	197,1	133 887	4	79	29	126,8	60 783
Dill .....	Frisches Kraut	7	24	61	182,3	132 064	6	07	-40	208,1	126 428
Estragon .....	Frisches Kraut	1	92	17	168,0	32 287	1	89	45	169,2	32 060
Fenchel .....	Körner	4	83	00	8,7	4 222		86	00	4,5	391
Fingerhut .....	Frische Blätter	12	53	10	111,5	139 731	5	64	00	62,3	35 120
Knoblauch .....	Frische Knollen		94	00	26,6	2 502		4	90	44,9	220
Majoran .....	Frisches Kraut	14	84	03	105,1	155 934	19	66	60	120,6	237 254
Mariendistel .....	Körner	4	67	00	13,6	6 330	2	01	70	21,4	4 314
Melisse .....	Frisches Kraut	1	94	13	115,8	22 485	1	51	90	163,3	24 822
Pfefferminze .....	Frisches Kraut	10	93	70	145,2	158 858	10	17	99	122,8	125 013
Schafgarbe .....	Frisches Kraut		59	00	184,3	10 876		60	00	209,2	12 550
Wallwurz .....	Frische Wurzeln		60	00	65,9	3 955		76	00	75,0	5 700
Wermut .....	Frisches Kraut		79	35	194,3	15 419		65	60	117,3	7 695
Übrige Arten .....		4	05	20		51 559	5	08	94		52 005
Zusammen .....		72	69	00		870 109	59	79	77		724 355

Pfefferminze beteiligt. In Nordwürttemberg nahm die Fläche von 34,5 ha auf 37,5 ha zu. Hier sind besonders Fenchel, Knoblauch und Mariendistel zu nennen. Ein geringfügiger Zuwachs von 1,7 ha auf 2,4 ha ergab sich in Südwürttemberg-Hohenzollern. In Südbaden, wo sich nur drei Betriebe mit Heilpflanzenanbau beschäftigen, ging die Anbaufläche von 88 Ar auf 57 Ar zurück.

Das Jahr 1957 verlief im allgemeinen für den Heil- und Gewürzpflanzenanbau nicht ungünstig. Die Erträge je Ar waren bei den Pflanzen, deren Kraut oder deren Blätter genutzt werden, um 6 vH größer als im Jahr 1956; auch bei den Blüten- und Wurzeldrogen erzielte man im Durchschnitt größere Erträge. Nur die Körnererträge sind um etwa 31 vH kleiner. Im übrigen zeigten sich bei den einzelnen Pflanzenarten zum Teil erhebliche Unterschiede. Höhere Erträge als im Vorjahr zeigten vor allem Fingerhut, Basilikum, Pfefferminze, Bohnenkraut, Fenchel, Thymian und Wermut; niedri-

gere Erträge brachten besonders Mariendistel (Körner), Wallwurz, Schafgarbe, Melisse, Majoran und Dill.

Im ganzen erntete man 870 t frische Ware, das ist ein Fünftel mehr als im vorigen Jahr. Die Mehrernten betragen bei Fingerhut 104,6 t, bei Bohnenkraut 73,1 t und bei Pfefferminze 33,8 t. Demgegenüber sind von größeren Ernteminderungen nur die Ausfälle bei Majoran mit 81,3 t hervorzuheben.

Auf Trockenware umgerechnet, ergibt sich eine Ernte von 228 t gegen 185 t im Jahr 1956. Der Anteil der Gewürzpflanzen ist mit 51 vH nur wenig größer als der der Heilpflanzen. Im Vorjahr machten die Gewürzpflanzen 63 vH der Ernte an Trockengut aus, obwohl sie eine etwa gleich große Ernte (117 t) ergaben wie im Jahr 1957. Mengen- und anteilmäßig erbrachten Pfefferminze mit 40 t, Majoran mit 39 t, Fingerhut mit 35 t, Dillkraut und Bohnenkraut mit je 33 t die höchsten Ernten. Erst in weitem Abstand folgen Eibisch (8 t Wurzeln) und Mariendistel (5 t Körner).

Viktor Hönl

INDUSTRIE, HANDWERK, BAUGEWERBE

Die Industrieumsätze 1957

Im Heft 2/1958, Seite 49-52 wurde eine Darstellung der Produktionsentwicklung bis zum Jahr 1957 gegeben. Es wird an dieser Stelle hierauf verwiesen, da Produktion und Umsatz Vorgänge sind, die in einem engen Zusammenhang zueinander stehen. Die Umsatzveränderungen können nur schlecht ohne Kenntnis der Produktionsverhältnisse verstanden werden, so wie diese wiederum von der Größe der wirksamen Nachfrage nach industriellen Gütern abhängen.

Die Erzeugung der baden-württembergischen Industrie hatte sich 1957 mengenmäßig um 5,6 vH im Vergleich zu 1956 erhöht. Die Umsätze stiegen im selben Zeitraum dem Werte nach um 7,6 vH an; schaltet man die gegenüber 1956 eingetretenen Preiserhöhungen aus, so errechnet sich eine mengenmäßige Zunahme der Umsätze, die derjenigen der Produktion entspricht. Daraus kann also geschlossen werden, daß im Durchschnitt der gesamten Industrie die Größe der Lagerhaltung sich 1957 relativ kaum von 1956 unterschieden haben dürfte. Die Anstiegsrate der Umsätze konnte die der drei vorausgegangenen Jahre nicht erreichen.

Bedeutung des Exportes bemerkenswert gewachsen

Der gesamte Umsatz der baden-württembergischen Industrie betrug im Berichtsjahr rund 31,5 Mrd. DM. Hiervon entfielen fast 4,7 Mrd. DM auf den Export. Das entspricht einem Anteil am Gesamtumsatz von 14,9 vH. Vergleicht man mit den An-

teilsätzen der Jahre zuvor, so ist die wachsende Bedeutung des Exportgeschäftes für die baden-württembergische Industrie nicht zu übersehen. 1956 hatten die Auslandsumsätze noch 13,9 vH der Gesamtumsätze ausgemacht; 1955 waren es 13,1 vH und 1954 erst 12,6 vH. Für eine eingehendere Beurteilung der Exportentwicklung müßte berücksichtigt werden, daß verhältnismäßig nur wenige Industriegruppen einen nennenswerten Auslandsumsatz haben; in diesen Gruppen sind die Exportanteile größer, so daß den Auslandsumsätzen zum Teil eine ganz entscheidende Bedeutung zukommt.

Die Regierungsbezirke gleichmäßig am Anstieg beteiligt

Eine regionale Sicht der Umsatzergebnisse zeigt einen nur geringfügigen Entwicklungsunterschied zwischen den einzelnen Regierungsbezirken auf, trotzdem deren industrielle Struktur recht differenziert ist. Da jedoch die Veränderungssätze der einzelnen ausschlaggebenden Industriegruppen 1957 nicht allzusehr voneinander abwichen, kamen die Strukturunterschiede in den globalen Ergebnissen der Regierungsbezirke nicht zum Ausdruck. Damit blieben auch die Anteile der Regierungsbezirke am gesamten Umsatz der Industrie des Landes konstant, das heißt Nordwürttemberg steht mit 44,9 vH des Gesamtumsatzes an erster Stelle, gefolgt von Nordbaden mit 22,1 vH, Südbaden mit 17,5 vH und Südwürttemberg-Hohenzollern mit 15,5 vH.

Tabelle 1

## Gesamtumsätze der Industrie in Baden-Württemberg und den Regierungsbezirken

Jahr	Baden-Württemberg		Nordwürttemberg		Nordbaden		Südbaden		Südwestfalen-Lippe	
	in Millionen DM	Zuwachs zum Vorjahr in vH	in Millionen DM	Zuwachs zum Vorjahr in vH	in Millionen DM	Zuwachs zum Vorjahr in vH	in Millionen DM	Zuwachs zum Vorjahr in vH	in Millionen DM	Zuwachs zum Vorjahr in vH
1950 .....	12 751,2	27	5 800,2	29	2 784,8	24	2 103,7	27	2 062,5	27
1951 .....	17 346,1	31	7 714,7	33	3 737,3	34	3 050,7	45	2 843,4	38
1952 .....	18 380,4	6	8 114,8	5	4 001,3	8	3 295,6	7	2 968,7	4
1953 .....	19 662,7	7	8 683,3	7	4 392,6	10	3 506,2	16	3 080,6	13
1954 .....	22 018,5	12	9 837,2	13	4 946,6	13	3 930,1	11	3 304,6	7
1955 .....	26 119,8	19	11 778,1	21	5 829,0	18	4 637,8	18	3 874,9	18
1956 .....	29 227,8	12	13 100,6	11	6 519,1	12	5 109,3	11	4 498,8	15
1957 .....	31 456,6	8	14 123,2	8	6 946,3	7	5 513,6	8	4 873,5	8

## Unterschiedliche Entwicklung in den Industriebereichen

Die stärkste Umsatzbelebung verzeichnete die *Nahrungs- und Genussmittelindustrie*. Da die Erzeugerpreise im Durchschnitt dieses Bereichs gegenüber 1956 unverändert blieben, ist die wert- und mengenmäßige Umsatzsteigerung die gleiche. Außerdem entspricht diese Zuwachsrate von 10 vH derjenigen der Produktion. Der Umsatzwert der *Verbrauchsgüterindustrien* stieg in derselben Zeitspanne um stark 9 vH. Bei einer mengenmäßigen Umrechnung der Umsätze ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Erzeugerpreise der Verbrauchsgüterindustrien sich 1957 um rund 4 vH erhöht haben. Ähnlich verhält es sich mit den *Investitionsgüterindustrien*, deren wertmäßige Umsätze um knapp 7 vH und deren Erzeugerpreise um rund 3 vH gestiegen sind. Um etwa 5 vH übertrafen die Umsätze der *Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien* das Jahresergebnis von 1956; die Erzeugerpreissteigerungen dürften in diesem Bereich in Baden-Württemberg nur stark 1 vH betragen haben. Als einziger Bereich erreichte der Bergbau die Umsatzhöhe von 1956 nicht mehr; ausschlaggebend hierfür war der Rückgang in der Brikettherstellung.

Tabelle 2 Umsätze in den Industriebereichen

Jahr	Bergbau	Grundstoffe und Produktionsgüter	Investitionsgüter <sup>1)</sup>	Verbrauchsgüter	Nahrungs- und Genussmittel
	in Millionen DM				
1950 .....	54,7	2 098,1	4 047,8	4 700,9	1 849,6
1951 .....	63,0	3 094,0	5 879,1	6 056,0	2 254,0
1952 .....	74,6	3 078,8	7 047,3	5 818,3	2 361,4
1953 .....	75,1	3 141,7	7 508,1	6 261,4	2 676,5
1954 .....	85,8	3 641,0	8 752,3	6 662,4	2 876,9
1955 .....	85,9	4 236,5	11 202,5	7 380,3	3 214,6
1956 .....	95,1	4 562,4	12 667,4	8 247,9	3 654,9
1957 .....	91,9	4 781,4	13 540,0	9 014,8 <sup>2)</sup>	4 028,5

<sup>1)</sup> Einschließlich Industriezweig 3010. — <sup>2)</sup> Ohne Wäschereien, Färbereien und chemische Reinigungsanstalten.

## Unter den Investitionsgüterindustrien Umsätze der Elektrotechnik relativ am stärksten gestiegen

In den letzten Jahren vermochten die Investitionsgüterindustrien einen immer größer werdenden Anteil am gesamten Umsatz für sich zu beanspruchen. Im Jahr 1956 vereinigten sie 43,3 vH des Gesamtumsatzes auf sich, hingegen die Verbrauchsgüterindustrien nur 28,2 vH. Die Änderung im Jahr 1957 ist nur unbedeutend. Der Anteil des Investitionsgüterbereichs ist auf 43,0 vH geringfügig gefallen, der des Verbrauchsgüterbereichs auf 28,7 vH leicht gestiegen. Dem umgesetzten Gütervolumen nach dürften übrigens die Anteile der beiden genannten Bereiche sich 1956 auf 1957 nicht verschoben haben; zu berücksichtigen ist nämlich, daß die Erzeugerpreise für Verbrauchsgüter sich 1957 mehr erhöht haben als die für Investitionsgüter.

Wie die Tabelle 3 zeigt, hat die *elektrotechnische Industrie* im Berichtsjahr den größten Fortschritt erzielt. Da ferner die Erzeugerpreise dieser Gruppe im Durchschnitt 1957 leicht nachgaben, ist das Umsatzvolumen der elektrotechnischen Industrie sogar noch etwas mehr gestiegen als der Umsatzwert. Ein nennenswerter Impuls ging vom Export aus: Von der

Wertsteigerung gegenüber 1956 um 314 Mill. DM entfielen 119 Mill. DM auf den Auslandsumsatz. Zwei Zweige haben in erster Linie die günstige Entwicklung getragen: An Elektrowärmegegeräten, elektromotorischen Wirtschaftsgeräten und Kühlschränken wurde 1957 ein um rund 140 Mill. DM höherer Umsatz erzielt; die Rundfunk- und Fernsehindustrie erreichte eine Umsatzsteigerung um rund 80 Mill. DM.

Tabelle 3 Umsätze in den größeren Industriegruppen des Investitionsgüterbereichs

Industriegruppe	Umsatz						
	in Millionen DM				Zuwachs zum Vorjahr in vH		
	1957	1956	1955	1954	1957	1956	1955
Stahlbau .....	394,0	385,2	329,3	243,4	2,3	17,0	35,2
Maschinenbau .....	4253,0	3885,4	3435,5	2680,0	9,5	13,1	28,1
Fahrzeugbau .....	2876,6	2860,2	2572,7	1945,9	0,6	11,2	32,2
Elektrotechnik .....	3005,9	2692,0	2295,7	1791,3	11,7	17,3	28,1
Feinmechanik und Optik .....	1063,0	1016,4	914,9	792,8	4,6	11,0	15,4
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren <sup>1)</sup> ..	1931,2	1811,3	1640,4	1285,6	6,6	10,4	27,6

<sup>1)</sup> Einschl. 3010 und 3020.

Dem absoluten Steigerungsbetrag – 368 Mill. DM gegenüber 1956 – entsprechend lag der *Maschinenbau* noch vor der elektrotechnischen Industrie. Allerdings haben im Maschinenbau die Erzeugerpreise 1957 angezogen, im Bundesdurchschnitt um etwa 4 vH. Die mengenmäßige Umsatzerhöhung liegt daher um diesen Satz unter der wertmäßigen. Im Maschinenbau war das Auslandsgeschäft bedeutend: 221 Mill. DM der gesamten Umsatzzunahme entfielen auf den Export. Während die Entwicklung der Umsätze in der elektrotechnischen Industrie schon mit zwei Zweigen weitgehend bestimmt war, sind im Maschinenbau mehrere Zweige beteiligt. Der an der Umsatzhöhe gemessen stärkste Zweig, die Landmaschinen- und Ackerschlepperindustrie, erzielte einen nur wenig größeren Umsatz als 1956. Dagegen war der Absatz des nächst großen Industriezweiges – in dem vornehmlich Metallbearbeitungsmaschinen hergestellt werden – um über 40 Mill. DM höher als 1956. Zwei weitere Zweige – Papierverarbeitungs-, Druckerei- und Büromaschinen sowie Textilmaschinen – erfuhr mit je etwa 40 Mill. DM nahezu denselben Zuwachs.

Das Umsatzergebnis des *Fahrzeugbaus* blieb 1957 nahezu unverändert. Die Kraftwagenindustrie, die zu rund zwei Dritteln die Gesamtgruppe Fahrzeugbau repräsentiert, hat mit einer Umsatzsteigerung um etwa 5 vH verhältnismäßig gut abgeschnitten. Die Krafttradindustrie dagegen blieb um über ein Fünftel hinter den 1956 erzielten Umsätzen zurück. Die Kraftfahrzeugteile- und -zubehörindustrie übertraf die Umsatzhöhe von 1956 nur wenig.

Im Uhrenland Baden-Württemberg entfiel genau die Hälfte des Umsatzes der gesamten *feinmechanischen und optischen Industrie* allein auf die Uhrenindustrie. Die Umsatzhöhe verbesserte sich gegenüber 1956 um 19 Mill. DM. Der Zweig der feinmechanischen Industrie erreichte im Berichtsjahr einen Umsatzanteil an der gesamten Gruppe von 19 vH; der Jahresumsatz von 1956 wurde nur knapp gehalten. Mit einem Umsatzanteil von 16 vH folgt die photo-, projektions- und kino-

technische Industrie, die 1957 eine kleine Umsatzsteigerung um 4 Mill. DM verzeichnen konnte. Die optische Industrie ist als nächster Zweig zu nennen. Ein Zehntel des Gruppenumsatzes entfiel auf diesen Zweig. Sein absoluter Fortschritt gegenüber 1956 war mit 19 Mill. DM ebenso groß wie der der Uhrenindustrie; die Zuwachsrate der optischen Industrie beträgt damit jedoch 23 vH und ist die größte unter den Zweigen der Gruppe. Die medizinmechanische und orthopädiemechanische Industrie ist dem Umsatz nach der kleinste Zweig (mit einem Umsatzanteil 1957 von 6 vH), schnitt mit einer Umsatzsteigerung um 13 vH zu 1956 aber recht gut ab.

Unter den Zweigen, die zu den Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenindustrien zählen, erzielte die Metallwaren- und Metallkurzwarenindustrie mit 447 Mill. DM den höchsten Jahresumsatz. Deren Zunahme gegenüber 1956 betrug 27 Mill. DM. Die größte Umsatzsteigerung, nämlich von 155 Mill. DM im Jahre 1956 auf 193 Mill. DM 1957, wird von den Ziehereien und Kaltwalzwerken ausgewiesen. Günstig entwickelten sich auch die Umsätze der Stahlblechwaren- und Stahlrohrmöbelindustrien mit einer Zunahme um 30 Mill. DM auf insgesamt 361 Mill. DM im Berichtsjahr. In der Stahlverformung waren die Umsätze um 6 Mill. DM leicht rückläufig und betrugen für das Jahr 1957 knapp 417 Mill. DM. Die Heiz- und Kochgeräteindustrie sowie die Fahrrad-, Kraftrad- und Kraftwagenteileindustrie verbuchten 1956 und 1957 mit jeweils rund 120 Mill. DM die gleichen Umsätze. Die beiden Zweige, Schloß- und Beschlagindustrie sowie Schneidwaren- und Besteckindustrie hatten schon 1956 mit jeweils knapp 80 Mill. DM ungefähr dieselbe Umsatzhöhe erreicht; durch einen Zuwachs um je 10 Mill. DM blieben auch 1957 die Umsätze etwa die gleichen. Geringfügig – um etwas mehr als 1 Mill. DM – hat sich das Umsatzergebnis der Werkzeugindustrie verbessert; es belief sich im Berichtsjahr auf 65 Mill. DM.

#### Verbrauchsgüter noch stark gefragt

Ein Blick auf Tabelle 4 zeigt, daß eine Reihe der größeren Industriegruppen ihre nominellen Jahresumsätze von 1956 auf 1957 um 8 bis 10 vH ausgedehnt haben. Das sind also die Gruppen Textil, Bekleidung, Holzverarbeitung und Schuhe. Diese vereinigen 71 vH des gesamten Umsatzes der Verbrauchsgüterindustrien auf sich, so daß damit die Gesamttendenz des Bereiches bereits weitgehend festgelegt ist. Die Wertsteigerung der Umsätze im gesamten Verbrauchsgüterbereich betrug denn auch stark 9 vH. Die Belebung im Jahr 1956 war intensiver gewesen. Betrachtet man die mengenmäßigen Veränderungen in den beiden Jahren, so ist – infolge der stärkeren Steigerung der Erzeugerpreise im Jahre 1957 – der Unterschied zwischen den Wachstumsraten noch größer.

Tabelle 4 Umsätze in den größeren Industriegruppen des Verbrauchsgüterbereichs

Industriegruppe	Umsatz						
	in Millionen DM				Zuwachs zum Vorjahr in vH		
	1957	1956	1955	1954	1957	1956	1955
Musikinstrumente, Spiel- und Schmuckwaren .....	487,7	434,4	382,2	325,2	12,3	13,6	17,5
Holzverarbeitung .....	888,3	813,7	706,3	611,8	9,2	15,1	15,5
Papierverarbeitung .....	512,8	480,4	426,1	362,8	6,7	12,7	17,4
Druck .....	560,3	494,9	439,9	403,4	13,2	12,4	9,0
Kunststoffverarbeitung .....	299,1	243,1	201,4	162,6	23,0	20,7	23,8
Ledererzeugung .....	444,4	385,6	370,6	349,3	15,2	4,0	6,1
Schuhe .....	515,9	472,4	445,1	430,1	9,2	6,1	3,5
Textil .....	4008,3	3714,7	3340,8	3091,6	7,9	11,1	8,1
Bekleidung .....	992,8	899,3	782,7	667,2	10,4	14,8	17,3

Einige Gruppen ragen sehr beachtlich über die durchschnittliche Zuwachsrate des Bereiches heraus. In erster Linie ist hier die *kunststoffverarbeitende Industrie* zu nennen, die als „junger“ Industriezweig schon seit Jahren im Vordringen ist. Vergleicht man mit den Vorjahren, so hat auch die *ledererzeugende Industrie* wieder an Boden gewonnen. Die Gruppe *Druck* schnitt ebenfalls gut ab.

Von den Zweigen, die in der Gruppe *Musikinstrumente, Spiel- und Schmuckwaren* zusammengefaßt sind, ist die Spielwarenindustrie besonders hervorzuheben; die Umsätze dieses Zweiges stiegen von 92 Mill. DM im Jahr 1956 auf 111 Mill. DM im Jahre 1957, das sind also um 21 vH. Der größte der hierher gehörigen Zweige, die Schmuckwarenindustrie, erhöhte die Umsätze im gleichen Zeitabschnitt von 252 Mill. DM auf 283 Mill. DM oder um 12 vH.

Die *Textilindustrie* zählt zu den Gruppen, deren Zuwachsrate unter der des gesamten Verbrauchsgüterbereichs liegt. Berücksichtigt man die Steigerung des Erzeugerpreises für Produkte der Textilindustrie – mit rund 4 vH gegenüber 1956 anzugeben –, errechnet sich eine Vergrößerung des Umsatzvolumens um etwa 4 vH. Gesondert vom Umsatz für die gesamte Textilindustrie wurden auch die Umsätze der Wirkeereien und Strickereien ermittelt. Sie betragen im Berichtsjahr 1266 Mill. DM. Das entspricht einem Umsatzanteil am Gesamtumsatz der Textilindustrie von 32 vH oder einer Umsatzsteigerung in diesem Zweig um 11 vH.

In der *Bekleidungsindustrie* verzeichnete die Damen-, Mädchen- und Kinderoberbekleidungsindustrie den größten Aufschwung (gegenüber 1956 um 15 vH). Es folgt die Wäscheindustrie mit einer Umsatzzunahme um 11 vH und die Herren- und Knabenoberbekleidungsindustrie um 9 vH.

Die Tendenz der *holzverarbeitenden Industrie* wird sehr stark von der Holzmöbel- und Polstermöbelindustrie bestimmt. Auf diesen Zweig kamen 1957 rund 62 vH des Gesamtumsatzes der Holzverarbeitenden Industrie. Der Umsatz des genannten Zweiges erhöhte sich im Vergleich zu 1956 um 10,5 vH. Bis auf den kleinen Zweig der Kork-, Schnitzstoff- und Formstoffindustrie – dessen Umsätze 1957 die gleichen waren wie 1956 – unterschied sich die Umsatzentwicklung der übrigen Zweige nicht erheblich vom Gruppenniveau.

#### Im Bereich der Grundstoffe und Produktionsgüter erzielt die chemische Industrie den größten Fortschritt

In den bisher betrachteten Bereichen der Investitions- und Verbrauchsgüter fand sich keine Industriegruppe, für die 1957 ein geringerer Umsatz nachzuweisen war als 1956. Unter den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien dagegen erreichten, wie die Tabelle 5 zeigt, drei der größeren Gruppen nicht die Umsatzhöhe von 1956. Der, allerdings nur geringe, Umsatzrückgang in den *Metallhütten, Umschmelzwerken und Metallhalbzeugwerken* ist eine Folge des starken Preiseinbruchs auf dem entsprechenden Rohstoffmarkt; das Umsatzvolumen hat sich somit auch hier vergrößert. Die Umsätze der *Gießereien* jedoch haben sich nicht nur dem Werte nach, sondern, wegen der gestiegenen Erzeugerpreise, noch mehr der Menge nach im Vergleich zu 1956 verringert.

Der Entwicklung der *chemischen Industrie* kommt eine besondere Bedeutung zu, weil diese Gruppe – gemessen am Umsatzwert – bereits ein Drittel des gesamten Bereichs der Grundstoffe und Produktionsgüter ausmacht. Am stärksten hat sich die pharmazeutische Industrie mit einem Zuwachs um 20 vH in den Vordergrund geschoben; die Jahresumsätze von

Tabelle 5 Umsätze in den größeren Industriegruppen des Bereichs der Grundstoffe und Produktionsgüter

Industriegruppe	Umsatz						
	in Millionen DM-				Zuwachs zum Vorjahr in vH		
	1957	1956	1955	1954	1957	1956	1955
Steine und Erden .....	767,4	709,1	639,2	551,0	8,2	10,9	15,9
Metallhütten, Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke .....	470,9	471,3	444,2	381,5	-0,1	6,1	16,4
Gießereien .....	457,4	482,8	446,4	339,4	-5,3	8,0	31,4
Chemie .....	1523,6	1401,3	1275,7	1130,0	8,7	9,8	12,8
Sägerei- und Holzbearbeitung .....	465,3	470,9	450,1	394,2	-1,2	4,6	14,2
Papiererzeugung .....	763,6	726,3	705,3	625,6	5,1	3,0	12,9
Gummi- und Asbestverarbeitung .....	219,0	203,8	188,7	145,1	7,5	7,9	30,0

1957 betragen in diesem Zweig rund 282 Mill. DM. Nicht viel niedriger, nämlich 264 Mill. DM, lag der Jahresumsatz der Betriebe, in denen vornehmlich anorganische und organische Chemikalien hergestellt werden. Die Mineralölfarben, Teerfarbstoffe, Farben und Lacke erzeugende Industrie erzielte 1957 einen Umsatz von insgesamt 174 Mill. DM, die Seife und Waschmittel herstellende Industrie einen solchen von 122 Mill. DM und die Klebstoffe und Bindemittel herstellende Industrie einen Umsatz von 80 Mill. DM.

In der *Steine- und Erdenindustrie* übertrafen 1957 die meisten Zweige das Ergebnis des vorausgegangenen Jahres. Die Ziegelindustrie behauptete allerdings mit 120 Mill. DM nur knapp die Umsatzhöhe von 1956. Die größte Zuwachsquote errechnet sich für die Asbestzementwarenindustrie mit einer Steigerung von 18,3 Mill. DM 1956 auf 39,6 Mill. DM 1957. Über der durchschnittlichen Steigerungsrates lag auch die Betonsteinindustrie, deren Umsätze sich um 14,7 Mill. DM auf 124,2 Mill. DM im Jahr 1957 erhöhten.

#### Umsatzvolumen in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie in den letzten Jahren ziemlich konstant

Wenn auch die Entwicklung der einzelnen Zweige nicht gleichmäßig verlief, so erfolgte doch die durchschnittliche Aufwärtsbewegung der Nahrungs- und Genußmittelindustrien in den letzten Jahren in erstaunlich ähnlichen Anstiegsraten. Anwachsen der Bevölkerung und des Masseneinkommens sowie höhere Ansprüche des Konsumenten in quantitativer und qualitativer Hinsicht stellten für diesen Industriebereich Auftriebskräfte dar, die die relativ konstante Expansion bewirkten.

Tabelle 6 Umsätze in den größeren Industriegruppen des Bereichs der Nahrungs- und Genußmittel

Industriegruppe	Umsatz						
	in Millionen DM				Zuwachs zum Vorjahr in vH		
	1957	1956	1955	1954	1957	1956	1955
Mühlengewerbe, Nahrungsmittel .....	792,8	744,9	687,2	619,5	6,4	8,3	10,8
Süßwarenindustrie ..	286,4	270,0	249,8	238,2	6,1	8,1	4,8
Milchverwertung ....	549,7	498,9	345,0	308,6	10,2	.. 1)	11,8
Ölmühlen, Margarine, Zucker, Talgschmelzen, Schmalzsiedereien .....	400,4	377,7	340,8	320,5	6,0	10,8	6,3
Brauerei, Mälzerei ..	526,0	448,4	399,1	341,9	17,3	12,3	16,7
Tabakverarbeitung ..	842,7	771,9	744,2	671,9	9,2	3,7	10,8

1) In der Gruppe Milchverwertung wurden, bis einschließlich 1955 die Trinkmilchumsätze als Handelsware gewertet, von 1956 an als industrielle Umsätze; ein Vergleich zwischen 1955 und 1956 ist deshalb nicht möglich.

#### Umsätze im Bergbau um 3,4 vH zurückgegangen

Die Brikettfabrikation und demzufolge auch der Absatz der betreffenden Betriebe ist im Berichtszeitraum nennenswert eingeschränkt worden. Umsatzerhöhung in den anderen zum Bergbau zählenden Zweigen konnten den Rückgang nicht ausgleichen, so daß der Bergbau der einzige Bereich der baden-württembergischen Industrie ist, dessen Jahresumsatz von 1957 hinter dem des Vorjahres zurückblieb. Dieser Einbuße kommt allerdings im Gesamtrahmen der Industrie keine Bedeutung zu, da der Bergbau in Baden-Württemberg einen Anteil von lediglich 0,3 vH am gesamten industriellen Umsatz hat.

Helmut Fabricius

## STEUER-, FINANZ- UND GELDWESSEN

### Die Umsätze 1956 in den Stadt- und Landkreisen, gegliedert nach Wirtschaftshauptabteilungen

Zur Ergänzung der bisher veröffentlichten Hauptergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1956<sup>1</sup> wird hiermit auf die Ergebnisse für die Regierungsbezirke und Kreise näher eingegangen.

Die Steuerpflichtigen, der Gesamtumsatz und der Umsatzsteuer-Vorauszahlungsbetrag des Jahres 1956 verteilen sich auf die vier Regierungsbezirke des Landes wie folgt:

Regierungsbezirk Land	Steuerpflichtige		Gesamtumsatz		Umsatzsteuer	
	Anzahl	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Nordwürttemberg ..	125 718	37,8	30 047	45,1	813,9	45,9
Nordbaden .....	77 238	23,2	16 886	25,3	380,6	21,5
Südbaden .....	65 404	19,7	10 502	15,8	308,9	17,4
SüdWürtt.-Hohenz.	64 277	19,3	9 198	13,8	270,5	15,2
Baden-Württemberg <sup>1)</sup>	332 637	100	66 633	100	1 773,9	100
dagegen 1955 <sup>1)</sup> ...	327 243	..	59 807	..	1 611,5	..
Zunahme 1956 gegen 1955 in vH ..	1,6	..	11,4	..	10,1	..

1) Ohne Landwirtschaft; 1956 sind jedoch — abweichend gegenüber 1955 — die gewerblichen Umsätze der Steuerpflichtigen mit Schwerpunkt Landwirtschaft (aus den Bereichen 01, 02 und 09) enthalten.

Bei Vergleichen mit den Vorjahren<sup>2</sup> ist zu beachten, daß die landwirtschaftlichen Umsätze seit 1956 durch die Umsatzsteuerstatistik nicht mehr erfaßt werden, da sie durch das

<sup>1</sup> Vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 5. Jg. 1957, Heft 12, Seite 349 ff.

<sup>2</sup> Vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 2. Jg. 1954, Heft 12, Seite 391 ff., 4. Jg. 1956, Heft 9, Seite 270 ff. und 5. Jg. 1957, Heft 1, Seite 20 ff.

Achte Umsatzsteuer-Änderungsgesetz vom 26. November 1956 (BGBl. I S. 882) aus der Besteuerung herausgenommen worden sind.

Im Jahre 1956 erhöhten sich die Umsätze der baden-württembergischen Wirtschaft gegenüber dem Vorjahr (ohne die Umsätze der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe) um 6,83 Mrd. DM = 11,4 vH auf 66,63 Mrd. DM.

Bei einer Berechnung der Umsätze je Einwohner ergibt sich, daß sie in den stärker industrialisierten nördlichen Regierungsbezirken, in denen sich auch sieben von den neun Stadtkreisen des Landes befinden, etwa um die Hälfte höher liegen als in den südlichen Bezirken. Sie betragen 1956 in Nordwürttemberg 10 899 DM je Einwohner, in Nordbaden 10 714 DM, in Südwürttemberg-Hohenzollern 7077 DM und in Südbaden 6998 DM (Landesdurchschnitt 9341 DM). Ein ähnliches Bild erhält man bei einer Berechnung der Umsätze je Steuerpflichtigen. Diese beliefen sich in Nordwürttemberg 1956 auf rund 239 000 DM und in Nordbaden auf 218 600 DM, dagegen in Südbaden auf 160 600 DM und in Südwürttemberg-Hohenzollern auf 143 100 DM (Landesdurchschnitt 200 300 DM).

Schaltet man zur Durchführung eines möglichst exakten regionalen Vergleichs mit dem Vorjahr die Anteile der bisherigen Wirtschaftshauptabteilung „Land-, Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei“ in beiden Jahren ganz aus, so kommt man zu dem Ergebnis, daß der Umsatz 1956 in Südwürttemberg-Hohenzollern relativ am stärksten zugenommen hat, nämlich um 13,4 vH (+ 1,07 Mrd. DM). In Nordwürttemberg betrug der Umsatzzuwachs 11,9 vH (+ 3,17 Mrd. DM), in Nordbaden 11,0 vH (+ 1,67 Mrd. DM) und in Südbaden 9,1 vH (+ 0,86